

Die Donau.

Eigenhümer und verantwortlicher Redakteur:
Ernst von Schwarzer.

Redaktions-Bureau:
Dorotheengasse Nr. 718.

Die einzige politische Zeitung,
die täglich erscheint.
Preis: 12 kr. 6. und
7. Jahrgänge.
Die Abonnenten, welche
den Posten, öffentlichen Anzeigen inserieren
um 1. 1. 1855.

Pränumerations-
Preis: 1 fl. 20 kr. 1. 1. 1855.
Halbjährlich 5 fl. 20 kr. 1. 1. 1855.
Vierteljährlich 2 fl. 50 kr. 1. 1. 1855.
Monatlich 1 fl. 20 kr. 1. 1. 1855.
Die letztere Zahlung der Abonnenten
monatlich 20 kr. 1. 1. 1855.

Wir ersuchen unsere Herren Abonnenten, deren Pränumerations am 31. Juli endet, bei Erneuerung derselben sowie bei Reclamationen eine (rectifizierte) Adressenliste beizulegen; neu Eintretende wollen eine genaue und deutliche Angabe des Wohnortes, Charakters und der nächsten Poststation geben.

Die Pränumerations beträft:

In Wien vom 1. August bis incluss.	31. August 1855	1 fl. — kr.; für die Provinzen	1 fl. 20 kr.
1. " " "	30. September "	1 fl. 55 kr.; " "	2 fl. 35 kr.
1. " " "	31. October "	2 fl. 50 kr.; " "	3 fl. 50 kr.
1. " " "	30. November "	3 fl. 40 kr.; " "	fünf Gulden.
1. " " "	31. December "	4 fl. 35 kr.; " "	6 fl. 10 kr.
1. " " "	31. Januar 1856	5 fl. 20 kr.; " "	7 fl. 20 kr.

Uebersicht.

Dardanellen und Bosporus.
Die Pariser Industrie- und Kunstausstellung. XI.
Deutsches. Wien: Versteigerung. — Böden: Grundentlastung. — Schulver-
ordnungen. — Ungarn: Weinbau. — Siegen: Einrichtung. — Lenz: Ver-
kehr. — Triest: Cholera.
Deutschland. Hannover: Das Gerüst von preussischer Gerechtigkeit. — Grafschaft
Wernigerode: Schiffahrt in Holland.
Dänemark. Kopenhagen: Der Verfassungsausschuss.
Frankreich. Paris: Der Minister Ruffin. Napoleon'sche. Dichtersinn.
Donaufahrt. Budapest: Graf v. Gersten. — Neue Fährwege der
Schiffahrt.
Frankreich. Von der montenegrinischen Grenze: Dancie. —
Wiener Tageschronik. — Gerichtshalle. — Industrie, Handel und Ver-
kehr. — Reue. — Feuilleton: Das Geheimnis. (Fortsetzung.) — Ver-
misches. — Börsenbericht.

Dardanellen und Bosporus.

Eine neue Andeutung über die Art und Weise des Besandes der nächsten
Wahlen im Oriente haben wir in einer wichtigen Forderung, welche die
Weltmächte an die Türkei gestellt haben sollen. Die Weltmächte haben, wie
es in byzantinischen Dingen gewöhnlich geschieht, sich dem Gedanken, dass
denen Horen schreiben lässt, den Wunsch geäußert, dass den Engländern die
Dardanellenöffnungen, den Franzosen die Bosporus-Verbindungen eingeräumt werden,
wegen sie sich verpflichten, die Garantie der neuen Alliance von drei Millionen
Pfund, welche in England und Frankreich realisiert wird, zu übernehmen.

Es hat nun zwar die Worte dieses Ansehens vordringend auf sich gewiesen;
man wird es aber in nächster Zeit wiederholen. Man wird vielleicht in Kürze
diesen Wunsch äußern, man wird auf eine so veränderliche Art mit dem Dovan
zu sprechen wissen, dass die Türkei nicht anders kann, als jene Schiffe in eng-
lische und französische Hände übergeben zu lassen als Hypothek für die paar
Millionen Pfund.

Die Firma Weltmächte scheint das Geschäft der Gütervermittlung vor-
trefflich zu verstehen. Man wartet ab bis ein Grundbesitzer seine Wirtschaft
ständig herabgebracht hat, man unterstützt ihn dabei mit gutem und bösem Rath,
dann hilft man ihm da und dort aus seinen Verlegenheiten, man wird ihm
jeden Preis sein Freund, sein bester Freund, man misst sich mit ihm in seine
feine Angelegenheiten, man wird ihm unentbehrlich und dann verkauft man
eine Gasse zuletzt so theuer als möglich, man lässt sich das und das ver-
schreiben.

Sind die Hypothekbriefe geklärt, so veranlaßt man einen gänzlichen Ban-
rott, und wenn die Schlinge halbwegs flug gelegt war, so kann man sich auf
diese Weise in den Besitz des besten Grundstückes von dem zu bestimmenden
Oste setzen.

Die Firma Weltmächte kann auf diese Weise, wenn sie eine gute Hypothek
in Händen hat, wenn sie in den Bosporus und den Dardanellenöffnungen
sich, den kranken Osman nach bei dessen Lebzeiten beschreiben und auf eine le-
gale Art Herr und Meister der alten Kaiserstadt am Goldenen Horn werden.
Es sind dazu nur zwei Dinge notwendig, erstens das der entscheidende Ge-
richtshof, der europäischen Anträge gegen den neuen Besitztitel keine unüber-
sehbaren Gegenstände einwenden, zweitens dass die Firma selbst des neuen
Besitzes wegen nicht in Zahl und Forderung gerathe.

Das erste dieser beiden Punkte dürfte ziemlich gewiss in der Tageshalle
fallen. Es könnten durch neue Beziehungen neue Verbindungen angestrebt werden,
welche der endlichen Lösung der orientalischen Frage durchaus nicht förder-
lich sind.

Auch die zweite dieser Einwendungen gegen diese angeblichen Pläne ist

wohl zu beachten. Die entente cordiale ist in der Zeit geworden und kann in der
Zeit zu Grunde gehen. — Es ist gewiss, dass der Besitz eines Hinterhauses, dessen
einziger Zugang der durch die Thüre eines fremden Vorderhauses ist, gelegentlich
einmal von dem Besitzer im fremden Vorderhaus, welches er doch nicht umgehen
kann, misshandelt wird. In nun dieser Hinterhaus der ein tabulari'sches Recht, so legt es
Streit ab, die entente cordiale zwischen dem Vorderhaus und Vorderhaus zu beenden.
Ihne tabulari'sch. Gibt Frankreich dem Bosporus und England die Dardanellen,
das Thier des Vorderhauses bezieht, so muß erstens sanftmüthiger, letzteres
Nachgeben gegenüber bösser werden.

Nachgeben wollen wir das Heil des Vaters eint, wenn er gefangen ist, verlassen;
wir wollen vorerst sehen, ob die Weltmächte sich auf gute Manier in Besitz jener
Schlüssel setzen können; es ist wirklich wahr ist, dass Thronen dieses Geschäft
zu Gunsten der alliierten Staaten mit der hohen Waise abschließen soll.

Die Pariser Industrie- und Kunstausstellung.

BCU Cluj / Central University Library Cluj

Paris, 15. Juli.

Es ist wohl bekannt, dass die Wiener Industrie-Ausstellung im Jahre 1855
nicht stattfinden, da wurde und die Arbeit dadurch leicht gemacht, dass wir der
Reihe nach von einer Ausstellung zur anderen übergehend, von den Urthellen an
bis zum vollkommensten Fabricate, ein befriedigendes Bild der ganzen Ausstellung
zu liefern vermochten. Alles was darauf gerichtet, dass der Besucher den Eindruck
des Ganzen weit mehr in sich aufnehmen konnte, als dies bei der Exposition un-
verselle de Paris der Fall ist. Hier gibt es keine Classification, welche den Ueber-
gang vom Rohstoffe zum Halbfabricate und von diesem zum Ganzzubereite, kurz
den Entwicklungsgang der Industrie anfänglich macht. Alles tritt bündeln-
weise, das Subject ist zum Object geworden, indem die Pariser Ordner vor Allem
darauf gesehen haben, dass die Ausstellungsgegenstände als so viele Theile einer
romantischen Idee betrachtet und demgemäß zusammengefasst werden. Wollen
wir also an der eigentlichen Bestimmung einer Ausstellung theilhaben, so bleibt
uns nichts übrig, als vom Schuler auf den Dozenten, von diesem wieder auf den
Schneider hinüberzufragen, welche mit Beigabe des Fritzens in einen Topf un-
ter der Benennung „25. Classe“ geworfen sind. Es gibt nach dieser Schilderung
zwei Sorten von Ausstellungsgegenständen, solche aber die Ausstellung und solche
über die Gegenstände der Ausstellung. Welche liefern vorzugsweise die höchsten
Journalen, ihnen ist die Anordnung des Ganzen, das sinnreiche Arrangement des
Hauptzweigs, welchem zu dienen die ganze Welt ihr Schreiben beibringen hat,
England und Deutsche werden sich dagegen folgen auf die rein praktische Seite,
höchstens das Letztere nebenbei noch ein Auge für die französische Anschauungs-
weise haben.

Nach dem, was hier gesagt, ist es augensichtlich, dass der deutsche Bericht-
erstatter keine leichte Aufgabe hat, er kann es nicht über sich gewinnen, die Sym-
metrie aneinander zu setzen, welche zwischen Eisen, Tabakspfeifen, Gegenständen,
Wollen mit amerikanischen Plakaten gewählt, ihnen und anderen Dingen
hier so häufig zusammengebracht ist. Bei der Sache bleibt, reifen wir
dennoch über die einzelnen Gegenstände, wie sie und eben aufhören.

Neben den österreichischen Producten, welche bei der Ausstellung wie
von keinem Lande vertrieben sind, verdienen auch die Gegenstände der Wiener
Kunststoffe einer besonderen Erwähnung. Auch hier waren die Franzosen bis
jetzt in voller Ueberlegenheit, dessen, was die Wiener Künstler jetzt haben, gelobt,
und welche hohen Auf sie überall im Auslande genossen. Das Ungewöhnliche
dieser Gegenstände, dieser Gegenstände bewahrt, ist durch die Ausstellung, namentlich
ebenfalls abgelegt, und es besteht im Industriepalast nur eine Stimme,
wie solche zwar und seine Arbeit, die sich mit jedem höchsten Preise messen
soll, so außerordentlich billig im Preise gestellt wird. Es all dies vor Allen von
Herrn v. Wernicke, welche in der Weise von vier Tausend aus dem
Wiener Tischler Franz Pöbmann zur Ausstellung gelangt ist. Kein einziger aus

Es Sieu eine Beilage.

und dem Jochen des Krieges angemessen sei. Genoll's spricht für den Antrag Rochards. Der Marquis von Branks bemerkt, obgleich er den Krieg weder für gerecht, noch für nötig gehalten habe, so könne er doch jetzt da man einmal in denselben begriffen sei, nicht für den Antrag stimmen, da dieser geeignet wäre, die Stadt der Greuel, welche jetzt den Kampf mit allem Nachdrucke fortzuführen müßte, zu lähmen. Sir J. Walsh behauptet, wenn die Krimpektion Tadel verdiente, so müßte die Besatzung, das englische Heer und das Parlament diesen Tadel theilen, da verurtheilt werden ließe, die gehörige Controle zu üben. Die Expedition sei zu einer ungünstigen Jahreszeit und gegen Rath Lord Raglands und der übrigen militärischen Autoritäten unternommen worden. Sie sei eine von leidenschaftlichen Dünkel eingegebene überflüssige Sendung gewesen, denn damals habe man sich im Besitze aller der Ausrüstungen befunden, welche als Joch des Krieges betrachtet wurden. Schädlich nur in dem, was Rochard begehrt, sehr viel Geldes liegen, so sei es doch eine äußerst bedenkliche Sache, einen Tadel gegen die Regierung auszusprechen, wenn Handlungen, bei denen das Parlament selbst theilhaftig sei. Sir J. Graham erklärt sich gegen die Vorlesung und bringt darauf, daß das Haus sich offen darüber auszusprechen, die Mitglieder des Ministeriums über den Tadel verurtheilen oder nicht. Er verwirft die darüber, daß die Regierung noch gar nicht erklärt habe, wie sie sich dem Antrage gegenüber zu stellen gedenke.

Auch Sir J. Baskington spricht sein Eintraten über das Benehmen der Regierung aus und erklärt, er werde für den Antrag Rochards stimmen. Sir C. Wood erklärt, die Regierung sei gekommen, für das Amendement des General Veto zu stimmen, und zwar deshalb, weil die Ausübung der Befugnisse eine man gelhafte gewesen sei. Wäre dieselbe eine vollständige gewesen, wäre alles erfüllt worden, was hätte erfüllt werden sollen, so würde die Regierung nicht vor dem Urtheile des Hauses über den Hauptantrag zurückgehen. Von Seite Rochards sei es unangemessen gehandelt, daß er die Minister, welche dem Kriegsdepartement vorkommen, von der Schuld freispreche, der Gehegen jedoch, deren Schuld es nicht gewesen sei, sich in die Einleitung der Bewegung eingelassen. Auf dem Punkte ein stimmig, getadelt wissen wolle. Auf Antrag Gaskells wird die Debatte auf Donnerstag vertagt.

Paris, 18. Juli. Nach dem Courier de Marseille sollen 500 russische Soldaten aus dem Depot von Toulon zur Aufschwärmung gegen französische Besatzung nach Otranto geschickt werden. — Der Bey von Tunis hat seinen jetzt hier lebenden Minister Den Apt wegen betrübender Selbsttänze zur Verantwortung gezogen und beide Parteien haben den Kaiser zum Schlichter bestellt, vor welchem daher bereits im Schiffe von St. Cloud die Annäherung stattfand.

Sir gehen Abend um 5 Uhr begann die Caneve für die Glückseligen Karten von heute. Das neue Ansehen findet ebenfalls Anklang beim Publikum wie das frühere. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte diesmal noch mehr unterzeichnet werden als das jüngste Mal. Man fängt an zu glauben, daß fast das ganze Ansehen durch Subskriptionen von 50 Franken gedeckt werden könne. Auch gibt es Speculanten, welche sich erbiten machen, in einer gewissen Zeit fünfzehnte Recipie von 50 Franken zu liefern. Nothfalls soll ein kleiner Theil solcher Unternehmer in Verlegenung gesetzt haben.

Man schreibt unterm 18. Juli aus Paris: „Aus besonderer Quelle erfahren wir, daß der päpstliche Nuntius zu Madrid, Monsignore Riondi, aus Veranlassung der Dekommunikation am 15. Juli seine Pässe verlangt, und die Regierung hierauf sich und verdrissenen Gründen bezieht, so ihm noch an denselben Tage zugestimmt.“

Die Medaillir Zeitung vom 13. Juli veröffentlicht folgende vom Abgeordneten Gopartens. Obersten Garavito eingelassene Depesche aus Barcelona vom 11. Juli, Nachmittags: „Gestern Abend, nach langen Conferenzen, sind die Commisäre der Arbeiter, welche ich im Namen des Arbeitervereins empfangen hatte, den ihren Forderungen abgehenden. Sie haben sich verpflichtet, in ihre Fabriken und denselben Lohn zurückzuführen, den sie bezogen, als sie denselben freiwillig verlassen. Die Größeren, die zwischen den Fabrikanten und Arbeitern etwas noch vornehmen, wird man einer gemäßigten Jury vorlegen. Die verhafteten und schuldig befundenen Individuen werden die verwirklichten Strafen erhalten, während andere, welche sich freiwillig begeben, die Zulassungen sind ver schweben. Ordnung herrscht. Der Grund der Autorität ist unangefast geblieben; sein Angehörigkeit ist erfolgt, und alle Befehle sind vollzogen worden.“

Reuillon.

Das Goldmährchen.

Von Ferdinand Kürnberger.

Dritte Folge.

Die Inseln des guten Vertrauens.

(Fortsetzung.)

„Doch ich sehe, die Aufregung Deines Herzens drängt rascher vorwärts als der Fuß der Natur in meiner Erzählung pulst. Wohlan, ich unterwerfe sie den Gefegen ihrer unruhigen Stunde. Ein Judenthumsgedanke gab mir das Heilmittel. Es war ein Blatt aus jenem Kerbe des Knaben Wolls, worin er im Hül ausgelegt gewesen, und der sich bei ihrem Stamme und in ihrem Hause erhalten. Ich sollte mich auf das Mädchen stellen, es trug in Schale unter der Fußsohle tragen, da würde ich gehen. Ich that es, und wunderbar gleich war die Wirkung. Ich fühlte fast jenen Tag mein Leben verwechseln, verbummelnd; ein neuer Lebensstrom quoll durch meine Adern, eine Regeneration, eine Mutterzeit, es war als wären mir Flügel gewachsen. Jetzt wurde ich die Seele aller Unternehmungen, jetzt trieb mich ein räthselhaftes Feuer von That zu That, jetzt regte und rührte ich ganz Burgund um mich, der zu ge segnetem Fleiße an, alle Wünsche wurden erfüllt, unmögliche Pläne verwirklicht, raslos fann ich auf Schöpfungen des Glüdes, kurz, ich lebte und wie ich neuerer für jeden menschlichen Augen, und Greise trockneten ihre Augenbrühen, daß sie meine Regierung noch gesehen. Das dant! ich dem wohlthätigen Kinde Jons. Was ihr Leben sein sollte? wurde sie gefragt. Nichts, oder der Graf selbst, hatte sie gekonnt. Mein Haus eichend aber die Vermessenheit, beschenkt das Mädchen mit Geld und Juwelen und schickte sie fort. Ohne ein Wort zu sagen, wozu sie uns Geld und Juwelen in dem Schloßbrannen, verhielte ihr Haupt und ging. Wir sahen uns peinlich an.“

„Daran tritt ich einmal durch Eurenburg, da es Abend war und Nacht und Trauen ihnen dant und stille. Ein Hause Straßungen verfolgte ein Mädchen, das verachtet dem Judenviertel zufluchte, beschimpfte sie, schlug sie und begre die Hände auf sie.“

„In dieser Scene voll Schmach und Abscheu fand ich Elpine, meine Weib licher, nicht. Sie war Mager bei einem alten Verwanden, einem Wein leiber des Städtchens. Ich hob das Mädchen folglich auf meinen Sattel und badete sie meinem Schloßkaplan zum christlichen Unterricht zu übergeben, damit sie mindestens dem Jammer ihrer Abstammung entziehen würde. Als, meine sanfte Nichte hätte der wildeste Renner sein dürfen, so werde ich nicht die junge, morgenländische Flamme an mich. Doch, ich werde mich nicht so weit verlegen. Die diesen Ritz zu beschreiben. All meinen Grafschaften braucht ich, um nicht als ein betrübter Mann nach Hause zu kommen, und doch ich ämte ich mich, in meinem Gefolge zu übergeben. Sie hatte ein Recht an mich, es war nicht abzupfechen.“

„Der Schloßkaplan lehrte und taufte sie auf meiner Burg, ich aber unter weichte sie meines Nichte, und mich des thigen. Wir lebten in dem weit läufigen Geth wie in einer Stadt, und sahen uns wenig oder nie. Da verhängt es Oehl, daß ich eines Abends an ihrem Fenster vorbeiging, in dem selben Augenblicke, da sie Leib und Seele auf einen entzücklichen Scheidweg schied. Flammeneindringte ihr Gemach, sie hatte ihre Kleider angezündet, daß zu verbrennen. Erschrocken stürzte ich mich auf sie — Elpine, was beginnst Du? — Nichts bin ich mir weis, ohne Dich, der Nichte, die ich bin, wollt ich nur das Bewußtsein nehmen. So sprach das Wesen, das mir selbst den

Worth und die Kraft des Lebens gestahnt. Ich frage Dich nicht, was mir zu thun zuthat; wo bliebe da eine Frage? Elpine wurde meine Gemalin.“

„Emma bedachte ihr Gesicht mit beiden Händen, der Graf fuhr mit mühsamer Rührung fort. Du solltest glauben, ein Weib, das mich so leidenschaft lich begreht, hätte nun ganz für mich gelebt, — aber das Gegenstück, eher das Raum war sie Götter — sei's nun, daß sie meine Macht übertrifft, oder daß sie mit der Hart gegen Emporkömmlinge darin schweigen wollte, — so ergriff sie ein wahres Fieber, alle Götter der Welt mit dem Glanz meines Namens auszufüllen. Es ist wahr, nur Wohlthätigkeit kann's ward, der sie nicht ruhen ließ, aber sie sollte nur einmal nicht ruhen, denn das schwindelte mich das Auge vor ihrer blügeligen Selbstlosigkeit. Sogar das Meer hat Augenblicke der Wuth. Elpine hatte sie nie. Die Thatkraft war sie mit selbst eichend, be reichte ich als bald verdrängt durch sie. Ueberall wollte sie helfen, und mit der besten Arbeit arbeitete sie. Rein Eroschad konnte mehr ab brechen, kein Falsch ein Besondere überkommen, daß sie nicht Feuer und Flamme war. Der geringste Tagelöhner schien ihrem Herzen so nahe zu stehen wie ich selbst. Der Graf mein Gemal — Rog's brändig aus ihrem Munde, nie kamen meine Kassen ins Schloß, denn ganz Burgund schloßte barans. Ich kann nicht sagen, daß sie mein Gut verschwende, vielmehr be reichte sie's, denn einen Bedarf deckten immer doppelte Inseln. Mein allein ablicher Gedanke war die Wirtschaft immerhin nicht. Verstehe ich ein bauscheider Bürgermeier meine Stunde, so hätte jede andere Hausfrau ver schieden. Der Graf schloß, oder er ist auf der Jagd, oder wie sonst. Elpine nie mied. Sie verzeirte sich folglich selbst in seine Gefolge, ja, es kam ihr nicht darauf an, daß sie fassete und jammte, in die Städte, an die Hefenplätze Rog, und Alles an Ort und Stelle in eigener Person abthat. Kurz, ich war an einen Weibselbst vermählt. Mit dieser Verthümung lag ich oft in der Zückeri wäre kein Palz, nicht am Orte einer deutschen Hausfrau. Dann goß sie ein wahres Schmelzfeuer von Barmherzigkeit auf mich aus, bekehrte: mein geringstes Mißfallen war ihr Tod, und ich war mit Eroschad und weibliche Eingabe bis zur irdischen Selbstverleugung. Diese Unterwürfigkeit aber verminnte mich wieder. Auch lag der Gegenstand davon nie warten auf sich. Bald genug ließ sie wieder in ihre eigentliche Natur zurück, der morgenländische Geist war eben untlagbar aus dem frühenden Körper. Dazu schwinden mir wie Geu schären ihre Verwanden heran, von der Götter, vom Mittelmeer kamen sie, — Elpine war die Waise eines Genies Kaufmanns. Bald vernahm ich mein eigenes Wort nicht mehr, so bräunte mein Haus dem Vabel der Sprachen. Die Weiter und Schwärmer waren sehr brauchbare Menschen, bei Oehl! Der Gifer, wem sie sich nicht näherten, duldeten weniger Dämme als das Welt meer. Europa wurde ihnen zu eng, von meiner Burg schwebt ich. Auch Naturkunde, um Alles zu sagen, wozu mich ihnen, die der Plagen eines Bile nicht Schande machten. Ich begreift, wehr meine Gemalin ihre von derbare Heilkenntnis hatte. — Doch, und Überburgung aber begreift es mit mir. Bald war mein Schloß ein Hospital und ein Emporium aller eichlichen Kammer, ich schämte mich daß, daß mich ein Rissen noch überflüssig für meine gefunden Knochen. Elpine erleuchtete mir die Lust und ging den Lebenden entgegen. Das heißt, ich bekam die Wochen und Monate lang nicht zu Weichte, sie war der Götter an allen Krankenbetten, ich durfte nur weinen, und bei Oehl! ihre Heilgre dung erwies ich. Winkt ich aber einmal in dem Sinne, es sie vielleicht als Stütze einer wohlthätigen Tugend nicht besser denn als eichliche Hausfrau sich genügen möchte, dann kank ich wieder leben, wie sehr ich geliebt war. In Flammen einer Leidenschaft lebete sie auf, Banden einer Anhänglichkeit

schlug sie um mich — abendländisches Blut sagt es nicht! Unsere jüdischen Herren fand ich noch immer bewandert in der Kunst der Verlogung, als im Feuer der Erwählung.“

Vermischtes.

(Härteste aller Rache.) Sehr lobbar war die Rache eines Engländers, den nach ganz Paris durch die Pergunder herumgeführt, so oft er in seiner Loge der großen italienischen Oper erschien, obgleich er dort Stammgast war. Er gilt für einen großen Künstler, besonders Gemäldesammler. Zu diesem Male kam er besonders durch die Str., wie er sich an einem Künstler rächte. Er war einer von jenen berühmten der Königschule halber nicht einmal in Aegypten, Indien, China oder am Gasp der guten Hoffnung reisen. Er reiste sehr und zwar immer mit seiner jungen, schönen Frau, die um so reizender und liebenswürdiger erschien, da sie ihre jugendliche Heiterkeit, Schönheit und Lebenslust neben ihrem klaren, tiefen, jugendlichen, freudigen, gemessenen, vornehmen Charakter entwickelte. In Rom wurde das englische Paar mit einem deutschen Paare bekannt, das als praktischer Künstler und Kunstsammler berüchtigt war. Er erbot sich, dem Paare als Gicerone durch die reichen Kunstschatze zu dienen. So verbrachten sie manche Stunden, Tage und Wochen im Museum des Vatican, im Vatican, im St. Peters-Park und in den Umgebungen Roms, wobei sich die persönliche und geistige Uebereinstimmung des Künstlers über den in Vernehmlich und Gültigkeit eingetragenen Engländer so sehr herausstellte, daß die Frau beschloß, unversehrlich zu ihm hinzugehen, was, zumal da er selbst zu ziehen verstanden haben mag, erst nach monatelangen Abzügen sich der Engländer von der letzten Reise nach Rom, nahm von dem Maler mit den Worten: *a revoir!* (auf Wiedersehen) Abschied, über nach England zurück und ließ seine Frau heimlich und gänzlich in dem Hause ihres Vaters ab, nachdem er ihr heimlich und gänzlich in Rom gemacht. Geringfügig unterbreitet hatte. Sofort verordnete er wieder nach Deutschland, Rußland, Italien etc., ohne etwas eines Abzuges zu versehen als Gemälde, ohne etwas Anderes zu thun als Gemälde zu kaufen. Nachdem er dieses Geschäft zwei Jahre lang getrieben, begab er sich wie-

der mit einem ziemlichlichen Fuder von Gemälden nach Rom, suchte den Maler auf und verlangte Ernennung von ihm. Der Engländer hatte, als der beliebteste Theil, die Wahl der Waffen und forderte ihn auf, ihn zu tödnen. Die Herausforderung wurde angenommen und Tag und Ort der That festgesetzt. Mit dem ersten Schusse bemerkte der Engländer seinen Gegner als Gemäldesammler der besten Hand. Der Engländer wurde, ohne sich abweisen zu lassen und sprach: „Sie denken vielleicht, daß damit meine Rache befriedigt ist. Aber dann unterschätzen Sie die empfindlichen Qualen, die Sie mit bereitet. Sehr. Mein armeres Gegenstück verlangt mehr.“ Da habe Sie zu einem Leben einiger, erwiderte der Neue gekommen, zu einem lebendigen Tod als Künstler, zu ewigen Qualen über Ihren ausgelassenen Namen. „O, nein!“ antwortete der Künstler, der Ruben meinetwegen in Petersburg, mein Vater in Berlin, meinen Vater nach Egypten in Paris, meinen — „Gemein“, unterbrecht ihn der Engländer, „da habe eine Eile über Ihren Gemäldesammler, ich Sie vollständig.“ „Ja“, sagte der Maler nach Ueberlegung der Eile, „selbst ich bin vom letzten Gemälde, das ich hier von dem Kunstvollkommen.“ So hatte ich selbst. Ich war sehr gewöhnlich“, antwortete der Engländer. „Ihre Gemälde sind alle mein.“ Da habe Sie käuflich aufgeführt, um über Ihren Namen als über mein reichhaltiges Eigentum nach Belieben zu verfügen. Es beliebt mir nun, alle Ihre Gemälde sofort zu verbrennen, damit keine Spur der Ihrer Willkür als Künstler übrig bleibe, damit Sie auf ewig aus der Reihe der berühmten Namen gestrichen bleiben. Sein, Ihren Künstler soll ebensoviele übrig bleiben als von der Reichlichen Hand, die ich Ihnen gerühmt habe, so daß Sie empfinden müssen.“ Der Künstler hat erwidert um Erbe der der Jahre beliebige Stelle war so unversöhnlich, als hätte er die Entdeckung von dem Lebensverfall als ein jetzt erst gemacht. Nach zwei Stunden brach der Diener eine große Urne voll Asche mit einem fargen Briefe, welcher meldete, daß die Urne Asche enthalte, nach von seinen Gemälden übrig bleibe.

(Im Hafen von Retzsch) Im während des Jahres 1854 im Ganzen 123 österreichische Schiffe von 41,882 Tonnen, gegen 198 Schiffe mit 65,000 Tonnen in 1853, eingelaufen. Zwei österreichische Schiffe sind zu Ende des Jahres 1854 im Hafen von Retzsch verblieben.

Wiener Börsen-Bericht vom 21. Juli 1855.

	Preis	Wert		Preis	Wert		Preis	Wert
	Schilling			Schilling			Schilling	
1. Metallgeld	78 3/4	18 1/2	1. Metallgeld	78 3/4	18 1/2	1. Metallgeld	78 3/4	18 1/2
2. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	2. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	2. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
3. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	3. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	3. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
4. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	4. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	4. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
5. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	5. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	5. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
6. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	6. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	6. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
7. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	7. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	7. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
8. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	8. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	8. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
9. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	9. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	9. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
10. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	10. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	10. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
11. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	11. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	11. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
12. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	12. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	12. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
13. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	13. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	13. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
14. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	14. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	14. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
15. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	15. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	15. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
16. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	16. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	16. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
17. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	17. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	17. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
18. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	18. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	18. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
19. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	19. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	19. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
20. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	20. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	20. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
21. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	21. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	21. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
22. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	22. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	22. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
23. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	23. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	23. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
24. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	24. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	24. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
25. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	25. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	25. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
26. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	26. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	26. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
27. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	27. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	27. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
28. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	28. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	28. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
29. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	29. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	29. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
30. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	30. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	30. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
31. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	31. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	31. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
32. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	32. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	32. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
33. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	33. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	33. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
34. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	34. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	34. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
35. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	35. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	35. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
36. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	36. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	36. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
37. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	37. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	37. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
38. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	38. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	38. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
39. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	39. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	39. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
40. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	40. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	40. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
41. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	41. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	41. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
42. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	42. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	42. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
43. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	43. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	43. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
44. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	44. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	44. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
45. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	45. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	45. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
46. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	46. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	46. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
47. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	47. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	47. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
48. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	48. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	48. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
49. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	49. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	49. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
50. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	50. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	50. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
51. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	51. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	51. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
52. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	52. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	52. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
53. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	53. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	53. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
54. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	54. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	54. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
55. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	55. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	55. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
56. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	56. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	56. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
57. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	57. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	57. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
58. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	58. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	58. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
59. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	59. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	59. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
60. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	60. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	60. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
61. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	61. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	61. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
62. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	62. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	62. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
63. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	63. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	63. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
64. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	64. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	64. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
65. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	65. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	65. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
66. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	66. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	66. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
67. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	67. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	67. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
68. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	68. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	68. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
69. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	69. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	69. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
70. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	70. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	70. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
71. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	71. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	71. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
72. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	72. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	72. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
73. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	73. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	73. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
74. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	74. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	74. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
75. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	75. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	75. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
76. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	76. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	76. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
77. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	77. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	77. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
78. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	78. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	78. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
79. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	79. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	79. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
80. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	80. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	80. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
81. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	81. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	81. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
82. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	82. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	82. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
83. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	83. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	83. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
84. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	84. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	84. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
85. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	85. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	85. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
86. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	86. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	86. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
87. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	87. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	87. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
88. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	88. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	88. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
89. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	89. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	89. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
90. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	90. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	90. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
91. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	91. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	91. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
92. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	92. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	92. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
93. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	93. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	93. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
94. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	94. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	94. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
95. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	95. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	95. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
96. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	96. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	96. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
97. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	97. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	97. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
98. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	98. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	98. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
99. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	99. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	99. Metallgeld	67 1/2	16 1/2
100. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	100. Metallgeld	67 1/2	16 1/2	100. Metallgeld	67 1/2	16 1/2

Die Umsätze waren laut Geschäftsbuch sowohl in Kredit- als in Debit-Acten etwas billiger als zu Ende der Woche, 185 1/2. Kredit-Acten 202 1/2. National-Banknoten 83 1/2. 1854er Lotte 100 1/2.

Wende 7 Uhr. Kurse gemindert. Das Geschäft sehr klein. Staats-Eisenbahn-Actien etwas billiger als zu Ende der Woche, 185 1/2. Kredit-Acten 202 1/2. National-Banknoten 83 1/2. 1854er Lotte 100 1/2.

Kaiserl. königl. landesbefugter Badener Liqueur,

Die Vortrefflichkeiten und ausgezeichneten Eigenschaften dieses von der löbl. Wiener medicinischen Facultät gepriesen und in Sanitäts-Krankheiten für zulässig befundenen, seit Jahren rühmlich bekannten Liqueurs sind ohnedies durch die bisherigen Verlautbarungen und ebenen Zeugnisse des P. T. Publicums, dann des hochlöbl. k. k. Militärs, sowie hauptsächlich durch die von Herrn Med. Dr. Ludwig Durr darüber verfaßte und vorgelegene Proscription nur zu bekannt, als daß man selbe wiederholt anzuführen für nöthig halte.

Fortwährend zu bekommen bei dem Erzeuger desselben in Baden bei Wien, dann in dessen Haupt-Niederlage in Wien, Tuchlauben Nr. 555, sowie auch in den meisten Specerei-handlungen hier und in den k. k. Provinzen.

Die erste k. k. priv. künftliche Geflügel-Brut-Anstalt mittels Maschinen

C. K. N. K.

Erste kaiserl. königl. ausschl. priv. Dampf-Lack- und Firniß-Fabrik,

En gros et en détail-Verkauf und Comptoir: Mariastadt, Hauptstraße Nr. 270 (Ecke), erster Stock, 12. Etage,
empfehlen ihr Lager von

Fußboden-Lack,

bestehend in Grundlack und Glanz-
lack. Die damit lackirte harter als
weicher Fußboden ist in 2 Stunden
wieder zu betreten und kann mit
heißem Wasser leicht gereinigt werden.
Preis 1 Liter 1/2 fl. 24 fl. 1/2.

K. k. a. p. Salzen-Stiefel-Lack;
Gummilack; Gummilack;

K. k. a. p. schwarzen und rothen
Lack für Militär-Bootschiffe;

K. k. a. p. Leder-Lack für Pferde-
schlitten, Wagenräder, Koffer etc.;

K. k. a. p. Leder-Lack für Sessels,
Antiquitäten etc. von höchstem Werth.



Lack für Holzmalerei, Holz-
malerei, Zeichnungen, franz.
Büchsenfirnis, Eisen, Holz,
Klebung, Zinn, Stahl, Gold,
etc. etc.

Siccativ, Trocken-
Siccativ, (Coffinier) für Glanzfirnis.

Oelfirnis, gereinigt, weinlich,
Oelfirnis, ordinär.

Firnis für Porcellanmalerei;
Firnis für Metallmalerei;

Copal-Lack für Kunstler, welche
schon treuen;

Copal-Lack für Kunstler, welche
nicht treuen und nicht fieden;

Asphalt, Bernstein, Damar-
Lack etc.

Echte Seidlitz-Powders. Englische Seidlitz-Bräusepulver.

welche sich wegen ihrer vortheilhaften Eigenschaften als ein schnell wirkendes und gänzlich gefahrloses Heilmittel bisher
immer bewährt haben, ansehnlich zu nehmen und bei Frauen jeden Alters angewendet werden können, sind **echt** in
Verpackung des Seidlitz (samt deutscher Gebrauchsanleitung zu 1 fl. 12 kr. 622, sowie
Franseuses Rimonde und Drange-Pul-
ver in Flaschen zu 20 und 40 kr. hauptsächlich zur
Verbesserung des Wassers auf Reisen.

Zu beziehen durch **Karl Schärer von Waldheim**, Apotheker, zur goldenen Krone, Himmelfahrtstraße
Nr. 664. Bei jeder Bestellung 20 Percent Rabatt. Auswärtige Bestellungen werden gegen Franco-Einsendung
des Betrages gleich nach dem Empfangen des Geldes abgefordert. 455-9

Bekanntmachung. Das größte Kleider-Magazin



berichtet sich wieder in der Stadt, dem Reichen-
thum-Deer Nr. 651, beim roten Apfel, wozu der
ebenfalls Bekannte berichtet dem geistigen P. Wahlheim
die Künste macht und gleich um denselben geistigen Zu-
spruch bittet, als er mehrere Jahre hindurch zu Dienste
dem geistigen Publikum gestanden ist. Die größten Be-
stellungen sowohl in Wien, als auch die Befindungen
nach den Umständen der Wonnat werden pünktlich
und in kürzester Zeit effectuirt.

Das Kleider-Magazin bietet jeden Tag von
7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Johann Nüngel,
bgl. Männer Schneider.

489-17

Beispiellos wohlfeile Haus- und Familien-Bibliothek! Bei Ignaz Klag, Buchhändler in Wien,

in der Dorotheergasse Nr. 1105, im linken Gebäude vom Graben binn, ist zu haben:

Deutscher Parnass.

Die vollständige, correcteste und wohlfeile Ausgabe deutscher classischer Dichter des goldenen Zeitalters.

In 80 Bänden. Taschenformat.

Jeder Band 200-250 Seiten stark, mit deutschen Texten auf Post-Extravergat correct abdruckt, durchaus (gut gebunden)
besteht. (Alle unvollständigen) Bände für Ausgabe 1800-1820.

Anstatt 64 fl. C.M. jetzt nur 8 fl. C.M.

Inhalt aller 80 Bände:

Wdr.	Wdr.	Wdr.	Wdr.
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi
Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte	Wagner, J. v., sämtliche Gedichte
Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J. v., Tein von Wangi	Wagner, J.

Erster Elisabethen-Bitterwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot
en gros & en détail:

Stadt, Jacobigasse Nr. 802, in der Weinhandlung.

Preis einer versiegelten Originalflasche 14 fr. Cont.-Wz.

Um den weitestgehenden Wünschen des P. T. Publicums nachzukommen, haben wir sowohl in der innern Stadt, als den Vorstädten Wien und in den Provinzen Kaiserl. Depots errichtet und haben hienüt die besten Kautelle zur Uebernahme von Commissionen-Sagern dieses Bitterwassers gegen eine angemessene Provision stundhaft die Dieberr errichtet Depot sind:

Stadt: Dr. J. A. Koll, Wipplingerstrasse. Dr. Brachmann, Belvederehof. Dr. C. Alar, am Heldenplatz.
Allerortschaft: Dr. A. B. Meyer, Hauptstrasse 155. Dr. A. Dufel, Währingergasse 294.
J. Kollenthor, Wiedenburgerstrasse 12. C. Bangert, Kärntnerplatz 97.
Breitenfeld: Dr. J. Zibna, Eisenstrasse 7.
Gerndel: Dr. J. Deide, Hauptstrasse. Dr. M. Potorny, Hauptstrasse 119.
Leipoldstadt: Dr. J. Deid, Hauptstrasse. Dr. W. Wittenmann, Lehmengasse 225. Frn. Haas
C. Comp. Kaiserstrasse 34.
Landstrasse: Dr. Daniel Schmidt, Hauptstrasse 115. Dr. J. Prell, Lagerstrasse 305.
Dr. M. Kremann, Hauptstrasse 53. Dr. M. Haas, Lagerstrasse 305.
Mariahilf: Dr. O. Wacker, Hauptstrasse 74. Dr. J. Zauer, Hauptstrasse 305. Dr. Joh.
Waller, Rindergasse 139.
Reimgasse: Dr. J. G. Emmerer, an der Wien 270.
Reussplatz: Dr. Demmler, Ruzsch, Bratenstrasse 580. Dr. J. Kaffel, Jägerzeile. Dr.
J. Schreyer, Jägerzeile. Dr. Ernst Pappal, Jägerzeile 326. Der Wallay u.
Comp. auf der End 17. Dr. Ludwig Ruzsch, Jägerzeile 60.
Reuben: Dr. C. Bader, Kärntnerplatz 5. Dr. G. Weimer, Reimaringasse 18. Dr.
Emmanuel Schipp, am Platz 61.
Neulercherbach: Dr. J. G. Haberle, Hauptstrasse 62. Dr. D. Mangel, Hauptstrasse 77.
Kofen: Dr. M. Watz (il. Witz), Serrentengasse 137.
Wieden: Dr. G. Kridl, vis-à-vis dem Theater 798. Dr. C. Hahn, Eck der SÄHL-
gasse 353. Dr. Watz, Schrenkel, Hauptstrasse 347.
Fünfhause: Dr. R. Wundsch, Hingiergasse 535.

632-3

Gründliche und schnelle homöopathische Heilung aller äußerlichen und Haut-Krankheiten mit ihren Folgen, ohne Anwendung heroischer Mittel.

nach einem eigenen, während mehrjähriger Exil- und Privatpraxis durch die glücklichsten Erfolge erprobten und in wissenschaftlichen Werken veröffentlichten homöopathischen Heilverfahren von Dr. Wilhelm Gollmann, Arzt und Zahnarzt, Mitglied der Wiener med. Facultät, ehem. Secundar-Unterricht eines f. f. Militärspitals in Ordination: täglich von 12-3 Uhr für Herren, von 3-4 Uhr Nachmittag für Frauen; Wien, Stadt, Landau, im Kurbad Nr. 557, 2. Etage, 1. Hof, Thdr. Nr. 16.

Bevorzugen brieflichen Consultationen und Besuche entsprechend.

Für Bruchleidende beider Geschlechter!

Die Unterleibsbrüche und Vorfälle, deren Erkennung, Unterbindung, Diätetik und Behandlung nach wissenschaftlichen Grundsätzen und vollständigen Erfahrungen unter gleichzeitiger Berücksichtigung anderer Unterleibsbrüche, nach gemessenen Maßstäben, ich gegen diese oft lebensgefährlichen Schäden nach Möglichkeit zu schützen und der Heilung ihrer empfindlichen Bruchbrüche, welche einzeln und allein den hier so häufig eintretenden Folgen zu sein vorzuziehen geeignet sind; mit Einwirkung vornehmender Wundt gegen den Anlauf gewisser homöopathisch anerkannter elastischer Bruchbänder. Von Dr. Wilhelm Gollmann, Mitglied des Doctorat-Collegiums der Wiener med. Facultät, ehem. Secundar-Unterricht eines f. f. Militärspitals in Ordination: täglich von 12-3 Uhr für Herren, von 3-4 Uhr Nachmittag für Frauen; Wien, Stadt, Landau, im Kurbad Nr. 557, 2. Etage, 1. Hof, Thdr. Nr. 16, während den Ordinationsstunden von 2-4 Uhr Nachmittag. Thdr. Nr. 16, während den Ordinationsstunden von 2-4 Uhr Nachmittag.

Non plus ultra Natur- und Kunst-Haarpomade.

erfunden von Alois Johann
Wagner in Wien, neue kleine
Krause Nr. 630. Diese Pomade ist weiß, vom
schönen Braun oder dunklen Schwarz, und die tief-
schwarze Pomade der wichtigsten Erfahrungen behält, daß sie
dem Haartheil die kräftigste Nahrung und Stärkung zuführt im
Stande ist, einen dichten Haarwuchs fördert, das frühzeitige Greisum und
Ausfallen der Haare verhindert und hieselben immer in ihrer jugendlichen Schön-
heit erhält. Die geliebte Pomade hat außerdem noch zugleich die lebendige Eigenschaft, daß
bei der Anwendung derselben die weichen und reifen Haare, ohne abzuspringen, ausgeordnet
schon braun oder schwarz erscheinen. Die damit ausgebreitete Haarbürste und die allgemeine Anweisung
von Sachverständigen hat dieser unübertrefflichen Pomade, welche durch ihre eben so vortheilhafte als hoch be-
währten Eigenschaften und Wirkungen eigen reellen, wohlbegründeten Nutzen, wie auch bei
jahrzehntelanger Vererbung den Wohl der Gatte und Kraft nicht verliert, und ihren oben genannten
Namen im vollen Sinne des Wortes rechtfertigt, als der besten und auch der einzigen
unter allen im In- und Auslande bekannten Pomaden den ersten Rang
gegeben. Haupt-Niederlage bei den Herren **Sauerwein & Bregl**, Berg-
gasse Nr. 309; Ferner J. Watz, Kohlmarkt Nr. 255; Ferner
J. F. Weimer, am Hof Nr. 317; in Wien bei Herrn J. G.
Schimpf; in Lemberg bei Herrn Dr. A. von G.
bauer, Kretschmer, in Pest bei Herrn H. Ba-
lletti; und in Prag bei Herrn A. Schmidt,
am Altbaderplatz Nr. 580. Die wicke-
le Haarpomade in Eigteln und als
Schiedelpomade für Frauen.
Schiedel, Schiedelpomade
in Eigteln sammt
Schiedelpomade
kosten 30 fr.
G. S. W.

Die Metallwaaren-Niederlage von Gustav Simon,

Bauernmarkt Nr. 579,

empfiehlt ein reich sortirtes Lager von edlen China-Zubehörwaaren in Geschloßen, Kasse, und Thee-
Servicen, Tafelgeschloßen, Girandolen, Kassetten, Silbergeschloßen etc. nach neuester Façon und
bester Qualität unter Zuhilfenahme feinsten Silber und billiger Preise.

Wagner und der Wapnerbader Markt.

Schau' Garten - Localitäten

nächst der Hernalscher Wirt. - Heute, Sonntag:
Große musikalische Soiree.

Die Musik-Geselle vom 1061. f. f. 12. Klaben-Regiment
Ferdinand von K. Königlicher Capitän, unter persönlicher
Leitung ihres Kapellmeisters

C. Bunzmann.

Anfang 4 Uhr. - Eintritt 6 fr.
J. Schau'.

Ungers Casino in Hernals.

Heute, Sonntag:

Concert-Soiree.

Johann Strauß

dirigirt die Musik.
Eintritt 15 fr.

Näheres der Anschlagzettel. 567

Etablissement Schwender.

Heute, Sonntag

Im Prach-Salon Divertissement-Ball.

Die Musik leitet

Johann Strauß.

Im Speisegarten neben dem Sommer-Theater
täglich Musik. 568

Telegraphische Best-Depeche

an alle

ANNEN!

Bier-Halle.

Montag den 23. Juli:

Annen - Guldigungsfeier mit Ball,

Illumination,

prachtvoller Decorierung,

4 großen Musik-Chören

und

Feuerwerk.

Dieses Fest wird durch ein besonders in-
teressantes Arrangement das glänzendste der
bevorstehenden Feste werden.

Eintritt zu diesem Feste nur 20 fr.

(An der Gasse, im 1. f.)

Näheres Näheres die große Annen.

J. Ballentin.

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.